

WIRTSCHAFT

Grande Dame der Häfler Industrie: Irmgard Schmid-Maybach beerdigt

LESEDAUER: 6 MIN



Die Familie am Grab. (Foto: Patrick Schumacher/Maybach Foundation)

Veröffentlicht: 26.06.2022, 19:00 Uhr

**MARTIN HENNINGS**

Regionalleiter

Folgen



Irmgard Schmid-Maybach hat ihre letzte Ruhe in Friedrichshafen gefunden. Die Urne der Tochter von **Karl** und Enkelin von Wilhelm Maybach wurde am Samstag im Familiengrab bestattet. Irmgard Schmid-Maybach war 21. November 2021 in San Francisco im Alter von 98 Jahren gestorben.

**FRIEDRICHSHAFEN**

„Sie stand immer für die Maybach-Werte“:
Irmgard Schmid-Maybach stirbt im Alter
von 98 Jahren

Sonnenschein, viele Angehörige der Familien Schmid-Maybach und Gessler, Freunde und Wegbegleiter gaben der Grande Dame der Häfler Industrie das letzte Geleit. Unter den Trauergästen waren auch die ehemaligen MTU-Chefs Rolf A. Hanssen und Volker Heuer sowie Albrecht von Brandenstein-Zeppelin, dessen Familie ebenso wie die Schmid-Maybachs bis zum Verkauf im Jahr 2005 Anteile an dem Unternehmen hielt, das als Maybach-Motorenbau groß geworden war und heute **Rolls-Royce Power Systems** heißt. Trauerrednerin Dorothea Pohl nannte die Verstorbene eine „absolut bemerkenswerte und bewundernswerte Frau“.

Interesse für den See und die MTU nie erloschen

In jungen Jahren hatte sie Karl Maybach als Assistentin unterstützt, später als jahrzehntelanges Mitglied im MTU-Aufsichtsrat die humanistischen Werte des Vaters ebenso im Blick wie die Belange der Beschäftigten. Auch wenn sie längst – verheiratet mit dem Arzt Frederic Schmid – in San Francisco (USA) lebte und Mutter von vier Kindern und Oma von vier Enkeln war, ist ihr Interesse für den Bodensee und „ihre“ **MTU** nie erloschen.

Oberbürgermeister Andreas Brand würdigte bei der Trauerfeier im Anschluss an die Beisetzung im Graf-Zeppelin-Haus die „kluge, bescheidene, vornehme Art“ der Verstorbenen, ihre Disziplin und Klarheit. Irmgard Schmid-Maybach habe den Impuls gegeben für die Idee, „den Erfindergeist und die historischen Leistungen von Wilhelm und Karl Maybach museal in sichtbares Licht zu rücken“. Dem Wunsch werde man bei der Neukonzeption der Museumslandschaft in **Friedrichshafen** entsprechen, sagte Brand. „Es geht nicht mehr um das Ob, es geht nur noch um das Wie und das Wann.“

„Hochachtung und Dankbarkeit“

„Wenn ihr Name auf unserem Werksgelände fällt, geschieht das immer mit Hochachtung und Dankbarkeit“, berichtete Andreas Schell, Vorstandsvorsitzender von Rolls-Royce Power Systems (RRPS). Dies sei dem steten Einsatz Irmgard Schmid-Maybachs für Unternehmen und Belegschaft geschuldet. So haben sie 2005 durch ihren Einfluss auf andere Gesellschafter ein drohendes Liquidationsverfahren bei der MTU verhindert. Als Ehrenmitglied des Aufsichtsrates habe sie sich auch nach dem Verkauf der Familienanteile engagiert. RRPS blicke mit Stolz auf seine Maybachhistorie zurück.

Für Mercedes-Benz erwies Daniel Lescow, der Chef der Marke Mercedes-Maybach, der Verstorbenen die letzte Ehre. Man trauere um „eine große Persönlichkeit und einen großartigen Menschen“.

Inspirations- und Motivationsquelle

Christoph Felder nannte sie „innere Mitte, Inspirations- und Motivationsquelle“ der 200 Mitglieder des Freundeskreises Maybach-Museum. „Erinnerungen verblassen, wenn Erinnerungen nicht gehegt und gepflegt werden“, sagte der Vorsitzende des Freundeskreises. Es sei der Wunsch der Verstorbenen gewesen, Leistung und Vermächtnis von Wilhelm und Karl Maybach umfassend zu zeigen und zu würdigen. Als Leiter des Karl-Maybach-Gymnasiums wünsche er sich, dass der Maybach-Geist weiter an der Schule wirke. Den Einsatz von Irmgard Schmid-Maybach für die Wilhelm-Maybach-Schule in Heilbronn (der Geburtsstadt ihres Großvaters) würdigte der dortige Direktor Dieter Thumm.

Bernhard Mutschler, Vorstand der Bruderhaus-Diakonie, erinnerte an die Anfänge Wilhelm Maybachs beim Brunderhaus-Gründer Gustav Werner in Reutlingen. Mit Blick auf die Verstorbene und ihre Familie sagte er: „Wir tragen die selben sozialen Werte im Herzen.“

Mehrere Maybachs vor dem GHZ

Für den Maybach-Club lobte Präsident Frank Fischmann den mittlerweile sehr guten Kontakt der Oltimerfreunde zur Familie und zum Unternehmen. Mehrere Maybach-Limousinen vor dem GHZ zeugten davon. Von seinem persönlichen Verhältnis zu seinem „Bäsle“ berichtete in launigen Worten der Stuttgarter Schriftsteller Gerhard Raff.

Ulrich Schmid-Maybach, Sohn der Verstorbenen, dankte den Gästen, die „dem Geist meiner Mutter Irmgard Schmid-Maybach auf ihrem Weg geholfen und ihn begleitet haben“. Sie habe 65 Jahre lang fern von Friedrichshafen gelebt, „aber immer vom Bodensee geträumt. Sie war eine Tochter dieser Stadt.“